

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 42

Artikel: Die "Neue Klasse" in Badehosen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bitte weiter sagen

Wenn Du vor Recht und Unrecht stehst und sagst: «Ich bin neutral!», dann bist Du's nicht, im Gegenteil, Du dienst der Unmoral.

Das Recht vor Gott und Deinem Herz verlangt ein ganzes «Ja», bist Du zu schwach bleibt groß und fett nur noch das Unrecht da!

Mumenthaler

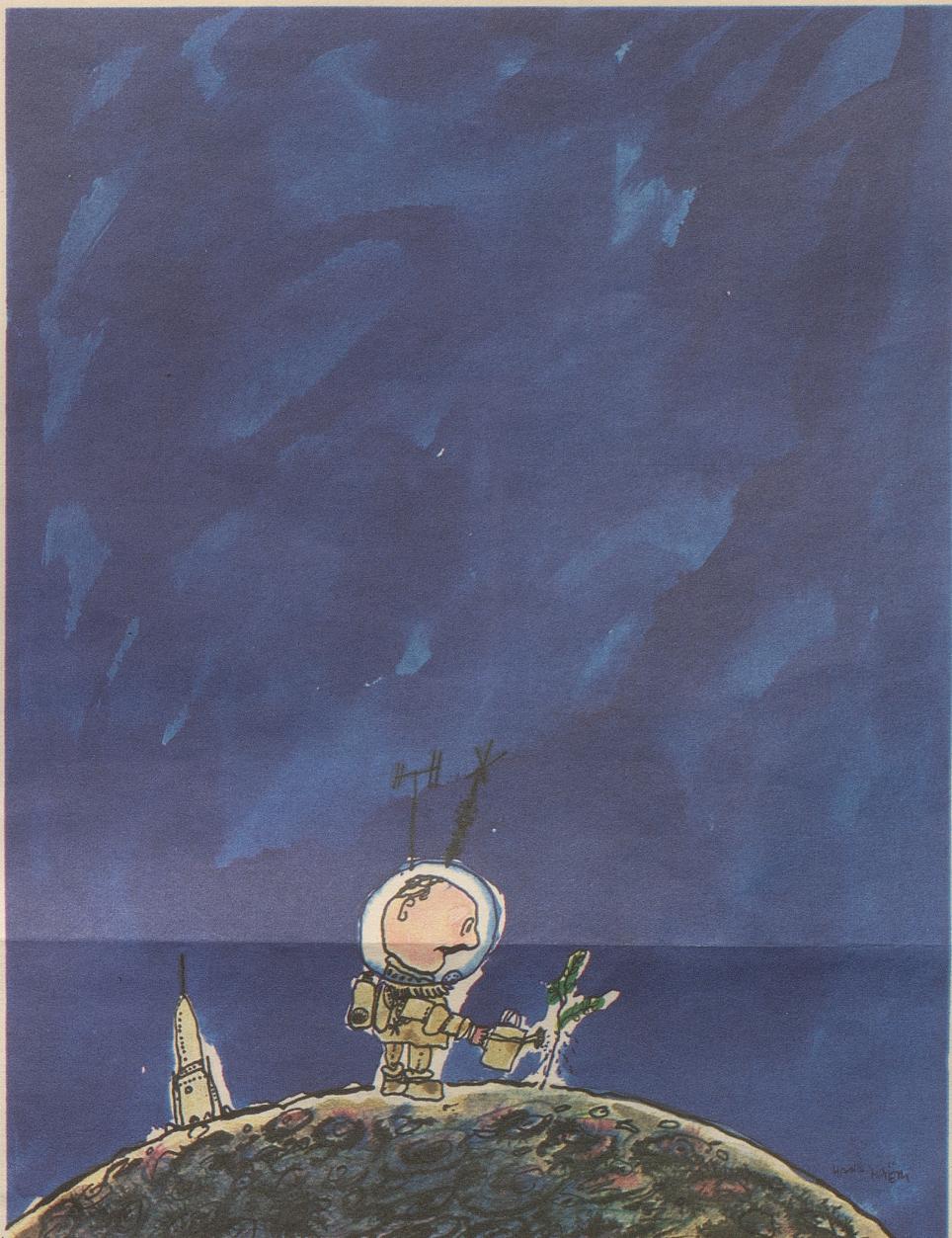
Die «Neue Klasse» in Badehosen

An der schönen Schwarzmeerküste des Badeortes Varna in Bulgarien genießt die Oberschicht der «klassenlosen» Gesellschaft, die Prominenz des Kommunismus, inmitten einer mit Armut geschlagenen Bevölkerung, die Früchte ihrer Parteizugehörigkeit. Seit Bulgarien, auf Anordnung Moskaus, zum Ferienparadies der roten Elite auserwählt wurde, erstanden in Varna und Nessebar, neben den noch aus der Stalinzeit datierenden Hotels «Bulgaria» und «Balkan», eine ganze Reihe in besserem Stil erbauten Hotels. Eine Art Ersatz-Riviera hinter dem eisernen Vorhang für verdiente Parteigenossen, Direktoren und höhere Funktionäre.

Da auch Touristen aus westlichen Ländern – mit harter Währung selbstverständlich – willkommen sind, lassen sich dort interessante Beobachtungen anstellen. Ein im neuen Hotel «Globus» installierter Journalist machte am Strand von Nessebar die Bekanntschaft des Direktors eines Prager Staatsbetriebs, der, fern von zuhause, sich ziemlich offenherzig gab. So lehnte er einen angebotenen Kaugummi mit der selbströnischen Begründung ab, daß die Parteilinie das Leerschlucken als unproduktiv, und deshalb überflüssig ansehe.

Aber trotz der gelockerten Atmosphärewickelt sich der Ferienbetrieb dieser Nutznießer des Systems in streng hierarchischer Rangordnung ab: Am angesehendsten sind natürlich die Russen, für die zwei der ersten Hotels reserviert sind. Dann folgen die Tschechen, die Musterknaben unter den Satellitenländern, und ganz am Ende kommen die Rumänen und die ostzonalen Deutschen, die nirgends besonders beliebt sind. Auch den Ungarn ist es neuerdings wieder erlaubt, hieher zu kommen, nachdem sie jahrelang wohl zur Strafe für den Aufstand nicht mehr zu sehen waren. Aber sie werden auch heute noch von den Besuchern der anderen Sowjet-Satrapenländer gemieden. Der ausgestandene Schreck ist noch nicht vergessen!

Als eine Gruppe Feriengäste aus Ungarn am Strand in der Nähe des



Adam 1962?

Prager Direktors kam, entfuhrn diesem einige aufschlußreiche, weil tiefempfundene Gefühlsäußerungen: «Sie sollten lieber zuhause bleiben!» sagte er heftig. «Durch ihre ungeschickte Behandlung der Massen (sic), haben sie damals für uns all das», er machte eine Handbewegung, «aufs Spiel gesetzt, für das wir gekämpft haben!» «Das» waren der Strand mit allem Drum und Dran, der Badebetrieb und die neuen Hotels – die «Neue

Klasse» hat anscheinend heute nicht nur mehr Ketten zu verlieren, sondern Privilegien!

Daß dem so ist, genügt es, darauf hinzuweisen, daß das billigste Einzelzimmer in diesen Hotels 70 Lewas (zirka 40 Franken) im Tag kostet, während das durchschnittliche Monatseinkommen eines gelerten Arbeiters in Sofia 400 Lewas beträgt, und die Landbevölkerung sogar kaum das Doppelte im Jahr verdient.

Julian

Ebner-Eschenbach sagte:

Merkmal großer Menschen ist, daß sie an andere weit geringere Anforderungen stellen als an sich.

WARUM

Unsere Seufzerrubrik

steht es immer in allen Zeitungen, wenn ein berühmter Mann gestorben ist, aber nie, wenn einer geboren wird?

pin.